



Nicht zu retten: Die Feuerwehr lässt die 85 Ballen Heu bei Hitzelrode kontrolliert abbrennen und zieht immer wieder die Glut auseinander. Das verbrannte Heu war das gesamte Winterfutter für 14 Galloway-Rinder des Biohofes Mock. Fotos: Stefanie Salzmann

Futter ist nur noch Asche

Betrieb verliert durch Feuer gesamten Heuvorrat – Unbekannte öffnen Weidezaun

Von Stefanie Salzmann

HITZELRODE. Monika Mock ist fassungslos. Von der Terrasse ihres Wohnhauses aus kann sie noch auf die rauchenden Reste von 85 Ballen Heu blicken. Die schwarze Masse, die die Feuerwehr seit der Nacht auf Dienstag kontrolliert abbrennen lässt, war das komplette Winterfutter für ihre 14 Galloway-Rinder. „Wir haben nichts mehr“, sagt Monika Mock, die nicht weiß, wie sie ihre Tiere, von denen acht hochtragend sind, über die nächsten Monate bringen soll.

In der Nacht zu Dienstag gegen 2 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden, weil es auf einer Fläche zwischen Neuero- de und Hitzelrode brannte. „Als wir eintrafen, standen die Heuballen in hellen Flammen“, sagt der Einsatzleiter Sascha Schweitzer. „Da war nichts mehr zu retten.“ Im Einsatz waren die Wehren mit insgesamt 39 Kräften aus Hitzelrode, Motzenrode und

Neuero- de sowie Grebendorf und Eschwege. Den Schaden beziffert die Polizei auf 10 000 Euro, zudem ermittelt sie wegen des Verdachts der Brandstiftung, bestätigt Polizeisprecher Jörg Künstler. Nach einer ersten Einschätzung der Feuerwehr handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um gezielte Brandstiftung. „Das Feuer war auf allen Seiten gleichzeitig ausgebrochen“, sagte Schweitzer.

Weidezaun zerstört

Doch das war den Tätern offenbar noch nicht genug. Auf einer Weide, die sich direkt unterhalb der Brandstelle bei Hitzelrode befindet, hatten die Unbekannten in der Nacht die Pfähle des Elektrozauns herausgerissen und zum Teil zerbrochen. Auf der Weide stehen 29 Galloway-Rinder, darunter auch Kälber und ein Bulle des Oberhöner Landwirtes Günter Rüppel. Er ist sicher, dass hier Menschen am Werk waren. „Der Zaun war

nach innen gekippt. Wären es die Tiere selbst gewesen, wäre der Zaun nach außen gefallen.“ Rüppel erstattet Anzeige.

Wer den beiden Landwirten Schaden zufügen will, kann-



Monika Mock züchtet Galloway-Rinder

ten sich weder Monika Mock noch Günter Rüppel erklären. Bereits im vergangenen Jahr um die gleiche Zeit hatten Unbekannte sämtliche Folien um die Heuballen der Familie Mock aufgeschlitzt.

Doch für den Bio-Zuchtbetrieb Mock ist die Lage jetzt dramatisch. „Niemand verkauft dieses Jahr Futter. Es gibt nach der Dürre einfach keins“, sagt Monika Mock. Außerdem sind die Preise für Heu wegen der Dürre im Sommer ins Horrende angestiegen. Kostet ein Ballen norma-

lerweise zwischen 30 und 40 Euro, liegen die Preise jetzt beim Drei- bis Vierfachen. Auch die Tiere lassen sich wegen des Futtermangels nicht verkaufen, zumal acht trächtig sind. „Wir haben ja die Verantwortung für die Tiere und können sie jetzt nicht einfach verhungern lassen“, sagt Monika Mock. Sie bittet um Hilfe. Wer noch Heu abgeben kann, kann sich beim Galloway-Hof Mock in Hitzelrode melden.

Hintergrund

Das sind Galloways

Galloways sind eine ursprünglich aus Schottland stammende robuste Rinderrasse, die sich zur ganzjährigen Haltung im Freien eignet. Markant ist vor allem ihr doppelschichtiges Fell mit langem Deckhaar und einem feinen, dichten Unterhaar. Sie werden bis zu 900 Kilo schwer. (salz)